

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	66 (1968)
Heft:	8
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

teten Wahrheit aus dem Wege zu gehen, die man aber doch mit feiner Empfindsamkeit geahnt hat. Einzelne besonders wichtige und frühe Zeichen dafür, dass ein Kind geistig behindert sein könnte, sind:

- das späte Auftreten des Lächelns und der Aufmerksamkeit auf die Umgebung. Die genaue Beobachtung des Erfahrenen gestattet damit, bereits mit sechs bis acht Wochen den Verdacht zu haben.
- das verspätete Nachfolgen mit den Augen (wobei man sehr oft an Blindheit denkt).
- die verspätete Reaktion auf Geräusche (irrtümlich für schlechtes Gehör gehalten).
- das verspätete Kauen, wodurch das Füttern mit fester wenn auch weicher Nahrung verhindert wird und das Kind mit dicken Schoppen gefüttert werden muss.
- das stark verlängerte, oft auch erst spät einsetzende Handbetrachten, mit dem das Kind die Hand-Augen-Koordination als Voraussetzung zu exakter Manipulation herstellt.

Andere Zeichen, wie das konstante In-den-Mund-nehmen aller erreichbaren Gegenstände, das Geifern, die übermässige Bewegungsunruhe, das Fehlen von gerichtetem Interesse und Konzentration und das Fehlen von Reaktion auf die Um-

welt überhaupt, die verspätete Sprachentwicklung und die verspätete Sauberkeit sind typisch für geistig behinderte Kinder schweren Grades, treten aber erst richtig im zweiten Lebensjahr in Erscheinung.

Wie aus der Einleitung hervorgeht, sind alle Kinder, auf welche man infolge abnormer meistens verlangsamter Entwicklung aufmerksam wird, einer genauen Untersuchung zuzuführen sobald ein Verdacht besteht und eine spontane Normalisierung unter der Beobachtung von einigen Wochen nicht erfolgt. Dies besonders auch aus dem Grund, weil sowohl Bewegungsstörungen als auch Blindheit, Taubheit und geistige Behinderung miteinander kombiniert auftreten können oder aber sich gegenseitig dem Beobachter vortäuschen können. Sowohl Bewegungsstörungen als auch Schädigungen der Sinnesorgane sind bei guter geistiger Begabung oft sekundär auf die geistige Entwicklung wirksam und können damit eine zusätzliche Behinderung verursachen. Andererseits ist gerade das geistig behinderte Kind mit zusätzlichen Behinderungen sehr viel schwieriger zu fördern, als wenn nur geistige Behinderung besteht und das mehrfachbehinderte Kind muss daher umso früher und intensiver gefördert werden, wenn seine Eingliederung und grösstmögliche Entfaltung erreicht werden soll.

Die schmutzigen Hände

«So soll es nicht sein unter euch:
sondern so jemand will unter euch gross
sein, der sei euer Diener. Und wer da will
der Vornehmste sein, der sei euer Knecht.

Matthäus 20, 26

Es will niemand mehr dienen im Schweizerland. Berufe, welche schmutzige Hände machen, sind nicht mehr gefragt. Die überlässt man den Fremdarbeitern. Der Schweizer möchte jetzt saubere, gepflegte Hände behalten. Er lechzt nach dem Beruf in weissen Schürzen, in einem Studio, oder nach dem Job, bei welchem man zwischendurch rasch einen Kaffee trinken kann, oder nach der Beschäftigung, wo sich das meiste per Auto erledigt, in der Fünf-Tage-Woche. Seitdem Leute reich werden, welche am rechten Ort Land gekauft haben und es zur rechten Zeit mit dem nötigen Aufschlag wieder verkaufen, sind das doch die Dummen, die sich noch Hände beschmutzen beim Schaffen. Sie sind so unverzeihlich dumm geworden, dass es bald eine Schande ist, je gedient zu haben.

Wenn das so weitergeht, sind die Aermsten und Gebrechlichen unserer Alten auf der Strasse. Unseren Heimen, unserer Alterspflege droht der Zusammenbruch, weil es beim Dienen schmutzige Hände geben könnte. Das sind Gerichtszeichen. Wenn es soweit kommt, dass das grossverdienende Schweizervolk seine Alten und Kranken nicht mehr pflegen kann, dann fragt sich nur noch, wer da kommen muss, um uns das Dienen wieder zu lehren. Unter Schmerzen.

Jesus hat uns eine andere Rangordnung gewiesen. In seinem Reich dient der Vornehmste. Wer nur noch verdienen will ohne zu dienen, der hat in Wahrheit schmutzige Hände. Der treibt das Dreckgeschäft. Jesus hat das nicht nur gepredigt. Er ist vorangegangen mit dem Dienst. Sein Dienst war ein schmutziger, blutiger Dienst. Er hat hat so gedient, dass er sein Leben für die andern hingegeben hat. Das war Gottesdienst und Bruderdienst zugleich. In aller Stille gibt es auch heute noch Menschen, die sich freuen, zu dienen, weil nur das ein erfülltes Leben gibt.

Aus: «Lichter am Weg» von Pfarrer Ulrich Müller (gekürzt)

Schweiz. Hebammenverband

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin: Fr. Thérèse Scuri
2012 Auvernier NE, Tel. (038) 8 22 04,
zur Zeit in 2400 Le Locle, Maternité,
Tel. (039) 5 11 56

Zentralkassierin: Mme. A. Bonhôte
Beaux-Arts 28, 2000 Neuchâtel
Tel. (038) 5 30 22

Fürsorgefonds-Präsidentin: Sr. Elis. Grüter
Schwarztorstrasse 3, 3000 Bern
Tel. (031) 45 09 48

Zentralvorstand

Eintritte

Sektion Aargau

Frl. Renate Müller, geb. 1942, Kantons-
spital Aarau

Frl. Sonja Schmid, geb. 1947, Kantons-
spital Aarau

Wir begrüssen die neuen Mitglieder aufs
herzlichste, und wünschen ihnen Erfolg
und Zufriedenheit in ihrem Berufe.

Die Zentralpräsidentin: Thérèse Scuri

Sektionsnachrichten

Aargau

Wir freuen uns, unseren Mitgliedern bekannt geben zu können, dass ihnen wieder Gelegenheit zu einer Betriebsbesichtigung geboten werden kann. Der Besuch gilt diesmal der Bio-Strath-Labor AG in Herrliberg. Wir reisen am Mittwoch, den 21. August 1968, mit Autocar über Lenzburg-Wohlen-Bremgarten-Zürich-Forch. Abfahrt in Aarau Bahnhofplatzpunkt 12.30 Uhr. Einsteigemöglichkeit in Lenzburg, Bahnhof SBB, um 12.45, in Wohlen Bahnhof um 13.00 Uhr. Rückfahrt über Baden. Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt.

Wir laden alle Kolleginnen und ganz besonders die älteren Mitglieder zur Teilnahme an dieser Besichtigung, die recht interessant sein wird, freundlichst ein. Anmeldungen sind bis spätestens Samstag, den 17. August, an die Präsidentin, Schw. Kathy Hendry, Rain 47, 5000 Aarau, Tel. (064) 22 28 61, erbeten.

Für den Sektionsvorstand

Schw. Kathy Hendry



Unsere Juli-Versammlung war von 41 Mitgliedern besucht. Der Referent, Herr Dr. Blaser, Versicherungsmathematiker, erläuterte uns sehr aufschlussreich und leicht verständlich den Aufbau unserer Altersversicherung und versprach uns, eine dringend nötige Revision der Unfallversicherung bis zur nächsten Hauptversammlung

auszuarbeiten. Dem Referenten ein herzliches Dankeschön für seinen ausführlichen Vortrag.

Aus Anlass des siebzigsten Geburtstages unserer lieben und geschätzten Schwester Jenny gruppieren sich 40 Hebammenschülerinnen um Herrn Dr. Lutziger und brachten erfrischend und klar gesungen, einige schöne alte Lieder und Kanone als Ständchen dar. Wir alle freuten uns, auch an den schönen Blumen und dem prächtigen Spruch auf Pergament; der Steinkratten mit den Bergblumen, stach die Sträusse aus. Gerührt und mit Freudentränen verdankte Schwester Jenny all das Schöne. Unser Herbstausflug am 4. September ist ein Geschenk der Firma Bio-Strath in Herrliberg. Wir feiern das 75jährige Sektions-Juläum mit diesem Ausflug. Die Teilnehmerinnen, die nicht bereits angemeldet, sind gebeten bis 28. Aug., Poststempel 27. Aug., äusserster Termin, sich mit Postkarte oder per Telefon anzumelden bei: Frau Nelly Marti, Waldmannstr. 61/B 14, 3027 Bern, Telefon 55 11 17. Spätere Anmeldungen müssen abgewiesen werden. Abfahrt Platte Schanzenpost in Bern: 07.50 Uhr. Unterwegs kann niemand zusteigen. Autobahn. Rückkunft ungefähr 20.00 Uhr.

Bitte an die Mitglieder: Die Juli-Zeitung aufheben, der Rechnungs-Aufstellung wegen, damit dieser Abschnitt nicht so bald wiederholt werden muss.

Mit freundlichem Gruss

für den Vorstand: *T. Tschanz*
Luzern

Am 11. September 1968 voraussichtlich treffen wir uns zu einem Ausflug nach Sarnen. Kolleginnen mit 40 Berufsjahren möchten sich bitte melden bei der Präsidentin Fräulein Bucheli in Kriens, damit wir mit ihnen einen netten Nachmittag verbringen können. Näheres in der September-Nummer.

Freundliche Grüsse *Der Vorstand*

Rheintal

Vorerst möchte ich im Namen aller Kolleginnen der Sektion Appenzell und den Herren Vertreter recht herzlich danken für ihre Mühe, zur so überaus gut gelungenen Hebammentagung in Appenzell. Wer dabei war, merkte, dass in Appenzell schon lange vorher mit Leib und Seele lebhaft gearbeitet wurde. Zusammenfassend gesagt: So heimelig war es.

Unsere nächste Quartalsversammlung findet am 8. August, nachmittags 14 Uhr im Restaurant Rebstock in Lüchingen statt. H. H. Pfarrer von Lüchingen wird uns einen Vortrag mit Lichtbildern halten, der gewiss für uns alle lehrreich sein wird. Auch Herr Looser von der Firma Guigoz wird sich Mühe geben, den Nachmittag interessant zu gestalten. Da diese Versammlung für dieses Jahr jedenfalls die letzte sein wird, bitten wir alle Mitglieder, möglich zahlreich zu erscheinen.

Im Namen des Vorstandes:

Marie Steiger

St. Gallen

An unserer schwach besuchten Versammlung vom 11. Juli verlasen Schwester Poldi und Frau Karrer ihren sehr interessanten und ausführlichen Bericht von der Delegiertenversammlung. Noch einmal wurde anerkennend ausgesprochen, wie gut die Appenzellerinnen es verstanden hatten, die Tagung schön und gut organisiert zu gestalten. Frau Schüpfer dankte unseren Berichterstatterinnen herzlich.

Frau Hungerbühler, Wattwil, die die Erhebungen über die Fürsorge-Einrichtungen im Kanton St. Gallen durchführt, hat uns einiges über dieses weitschichtige Arbeitsgebiet erzählt. Es war wirklich sehr interessant; auch das anschliessende Gespräch mit der Referentin über Fürsorgefälle, wie sie uns Hebammen immer noch begegnen können. Wir möchten Frau Hungerbühler auch an dieser Stelle für ihre Ausführungen sehr herzlich danken.

Für den August ist keine Versammlung geplant; weiteres werden wir in der September-Nummer erfahren. Allen Kolleginnen, die sich freimachen können, wünschen wir von Herzen frohe Ferien!

Für den Vorstand *M. Trafel*

Thurgau

Unsere Versammlung vom 20. Juni in der Wartegg Müllheim wurde sehr gut besucht. Die Präsidentin verlas den von Frau Forrycki verfassten, sehr netten und ausführlichen Delegiertenbericht. Es scheint, dass unsere Kolleginnen zwei schöne Tage im Appenzellerländli erlebt haben.

Die Traktandenliste war sehr bald erledigt, da es ja nicht viel Neues gab. Sehr lehrreich und interessant war der Vortrag von Herrn Dr. Schleuss. Thema: «Pillen-

sucht». Die Zahl der Stüchtigen, die sich Schmerz- und Beruhigungsmittel auf dem öffentlichen und schwarzen Markt beschaffen, nimmt in beängstigender Weise zu. Allein in der Schweiz werden in einem Jahr 150 Millionen Schmerztabletten verbraucht. Sich an Tabletten zu gewöhnen, ist keineswegs so harmlos. Unserem Referenten sei auch an dieser Stelle ein herzlicher Dank ausgesprochen.

Die vorgesehene nächste Versammlung im Schloss Hagenwil bei Amriswil muss auf Ende September verschoben werden. Die Firma Nestlé kann erst auf diesen Zeitpunkt für uns einen Nachmittag reservieren. Das genaue Datum wird in der nächsten Zeitung bekannt gegeben.

Mit freundlichen Grüßen

Frau Schnyder

Uri

Am 27. Juni kamen wir im Hotel Schwanen in Altdorf zu unserer ordentlichen Generalversammlung zusammen. Nach der Begrüssung durch unsere Präsidentin, Frau Vollenweider, wurden die Traktanden rasch erledigt. Anschliessend hörten wir den Delegiertenbericht, der ausführlich und gut zusammengefasst war. Sehr lobend wurde auch die Gastfreundschaft der Appenzeller-Hebammen erwähnt.

Durch das Protokoll der Aktuarin durften wir noch einmal Rückschau halten auf die Vereinsgeschäfte des letzten Jahres und von den Revisorinnen den Kassenbestand vernehmen. Alles, der Delegiertenbericht, das Protokoll und der Kassabericht wurden von der Versammlung einstimmig genehmigt.

Mit Sehnsucht erwarteten wir den Vertreter der Firma Milupa in der Person von Herrn Zsigmond, der uns einen Vor-

SCHWEIZERHAUS

Kinder-Seife

Mild und reizlos. Herrlich schäumend. In idealer Dosis mit Lanolin überfettet, auch der empfindlichsten Haut zuträglich.

trag über Säuglings- und Kinderernährung hielt. Dieser bereicherte unser Wissen und wir danken Herrn Zsigmond herzlich dafür. Ebenso danken wir der Firma Milupa für das gute und stärkende Z'abig. Freundliche Grüsse an alle Sektionsmitglieder

Die Berichterstatterin B. G.

Werdenberg-Sargans

Wir gedenken am 8. August wieder einmal zusammen zu kommen, und zwar im Café Studio um 14.00 Uhr in Sargans. Hoffentlich erscheint eine stattliche Zahl; wir erzählen von der Delegiertenversammlung in Appenzell. An dieser Stelle möchte ich der Sektion Appenzell für die sehr gut organisierte Versammlung herzlich danken. Wir verlebten zwei herrliche Tage.

Es haben wohl einige Hebammen in der ganzen Schweiz den «Blick» vom 20. Juni mit dem Titel «Geburt mit 180 Std.km» gelesen. Dabei wurde unsere treue Kollegin Frau Marie Schlegel in Mels in meiner Art angegriffen. Es betrübt uns sehr, dass eine Hebamme, die bald 40 Jahre in der Gemeinde gewirkt und sich aufgeopfert hat, der Unzuverlässigkeit bezichtigt wird. Das folgende Schreiben möchte Sie darüber orientieren. Es wurde von einem Sarganser Bürger verfasst und erschien in der Sarganserländerzeitung.

Fragwürdige Journalistik

In der Ausgabe vom 20. Juni 1968 versuchte die Boulevard-Zeitung «Blick» Frau Marie Schlegel, Hebamme, Mels, der Unzuverlässigkeit zu bezichtigen. Ob die Leserschaft dieser fragwürdigen Zeitung dem ausführlichen Bericht Glauben geschenkt hat oder nicht, bleibt dahingestellt. Tatsache ist jedoch, dass verschiedene Umstände verzerrt wiedergegeben worden sind oder der Artikel teilweise jeglicher Wahrheit entbehrt. Es ist durchaus fraglich, ob eine Hebamme die volle Verantwortung über ihr Tun übernehmen kann, wenn es sich um die vorzeitige Geburt eines Kindes handelt und unter Umständen die sofortige Einlieferung der werdenden Mutter in ein Spital angezeigt ist. Immerhin dürfte Frau Schlegel dadurch rehabilitiert sein, dass unmittelbar während ihres Telephongespräches mit einer Angehörigen der Familie Hug, der sofort herbeigezogene Arzt im Auto vorfuhr und darauf die unverzügliche Einweisung von Frau Hug ins Krankenhaus anordnete. Die Hebamme hat sich *keineswegs geweigert*, der jungen Frau in ihrer schweren Stunde beizustehen, jedoch wollte sie den Entscheid des gerufenen Arztes abwarten, wie sie dies auch während des Telephonanrufes äusserte. Es ist sehr zu hoffen, dass die Bevölkerung der Gemeinde Mels ihrer Hebamme weiterhin ihr volles Vertrauen schenkt, zumal Frau Schlegel während mehreren Jahrzehnten zur allgemeinen Zufriedenheit ihren Beruf ausübte. Es ist zu bedauern, dass eine Zeitung, die sich darauf spezialisiert

hat, ihrer Leserschaft fragwürdige Sensationen zu servieren, in unserem Lande einen derartigen Aufschwung erzielt hat. Ob diese Art von Berichterstattung der journalistischen Ethik entspricht, ist stark anzuzweifeln. Absolut zu verurteilen ist jedoch, dass sich immer wieder Leute dazu bereitfinden, dem Blick gegen Entgelt solche Nahrung zu liefern.

R. Saxon

Zürich

Leider folgten am 16. Juli 1968 nur 22 Mitglieder der Einladung zur Besichtigung des Bio-Strath-Labors in Herrliberg. Schade! Der Besuch lohnte sich wirklich! Mit dem Car wurden wir von der Gastgeberfirma von Zürich aus an Ort und Stelle gebracht, wo uns Herr Zaugg angesichts eines reichhaltigen Kräutergarten begrüsste. Leider hinderte uns das Einsetzen eines plötzlichen Regens an den weiteren Betrachtungen im Freien. So vernahmen wir denn im betriebseigenen kleinen Hörsaal Näheres über die Bio-Strath-Produkte, deren Herstellung und Verbreitung. Anhand eines Filmes wurde uns das Anbauen der benötigten Heilpflanzen demonstriert sowie die Gewinnung der Extrakte, der Gärungsprozess der Hefe, die Verpackung des Fertigproduktes und dessen Anwendung und oft erstaunlichen Heilerfolge bei Mensch und Tier. Nach diesen interessanten Ausführungen entspannten sich die Hebammen bei einem Apéro, ebenfalls von Herrn Zaugg serviert, um anschliessend ein Geschenkprodukt in Empfang nehmen zu dürfen.

Zum festlichen Abschluss des Nachmittags wurde uns dann in der Wirtschaft «zur Buche» ein herrliches Z'vieri serviert. Ich glaube, dass wir alle einen guten Eindruck von der Bio-Strath mit nach Hause genommen haben. Jedenfalls danken wir unseren Gastgebern aufs Beste.

Und nun, liebe Mitglieder, noch eine wichtige Mitteilung: Für den 17. September, 14.00 Uhr, stellt uns die Sandoz einen Referenten zur Verfügung, der uns zuerst über die Geburts-Einleitung mit Syntocion-Bucal-Tabletten aufklären wird. Ferner werden wir einen Film über die Gewinnung des Hormons Oxytocin zu sehen bekommen. Mehr will ich nicht verraten. Reserviert Euch diesen Nachmittag. Er verspricht recht interessant zu werden. Wir treffen uns wie üblich im Bahnhofbuffet J. Stock.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: W. Zingg-Nussbaumer

Kongress des Internationalen Hebammenverbandes, Santiago/Chile, November 1969

Einführung

Im Interesse aller Teilnehmerinnen rechnen wir auf die Mitarbeit aller euro-

päischen Delegierten zu folgenden Zielen:

- spezielle, reduzierte oder Vorzugs tarife für An- und Abflüge;
- genügende Teilnehmerzahl zu den Direkt-Flügen der grossen Fluggesellschaften wie Lufthansa, Air France, Swissair, Iberia, British United Airlines, etc.

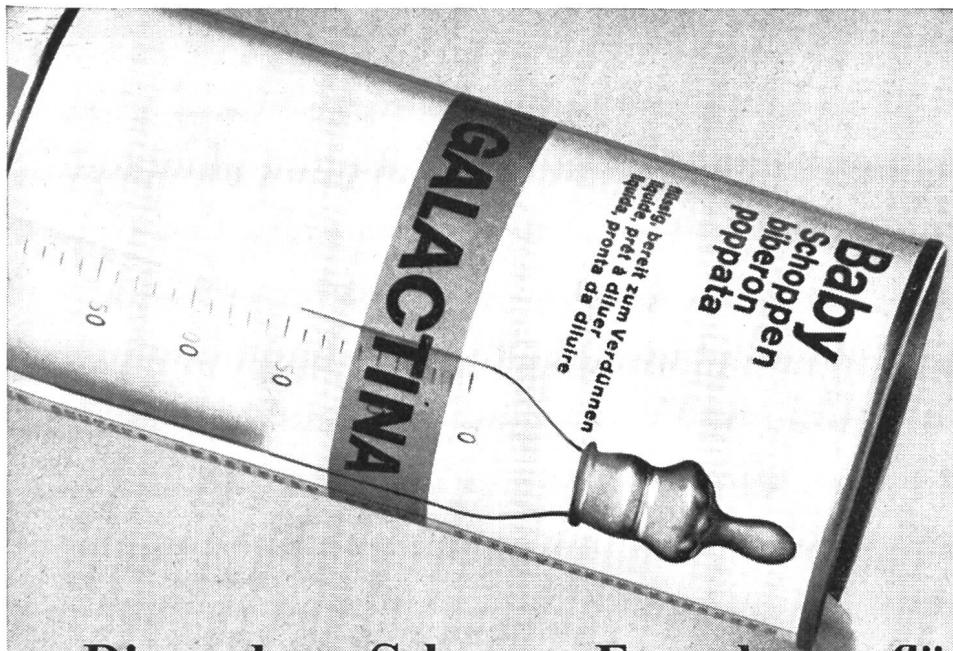
Um dies zu erreichen wurde ein Fragebogen*) zusammengestellt, den die Interessentinnen bitte so rasch als möglich genau ausgefüllt an uns retournieren wollen, damit es dem Büro des Internationalen Hebammenverbandes möglich ist, günstige Offerten zu erreichen für Direkt-Flüge oder für kombinierte Flugbillette inklusive 16 Tage Aufenthalt, deren Preis den Normal-Tarif für Hin- und Rückflug nicht wesentlich übersteigen soll. Jede Teilnehmerin erhält anbei einen Vorschlag «A» und einen «B» mit dem entsprechenden Preis ab ihrem Abflugshafen.

Folgende Richtlinien sind für die Teilnehmerinnen besonders zu beachten:

- Die genaue Zahl der Teilnehmerinnen muss uns vor Ende August 1968 bekannt sein, um Flugplätze und Hotelreservierung in Santiago rechtzeitig bestellen zu können.
- Das Sekretariat des Internationalen Hebammenverbandes hat das Reisebüro CONVOYS LTD. London, mit der gesamten Reiseorganisation beauftragt. Dieses schlägt vor, ihm alle Anmeldungen für Reise und Hotel zu übertragen und wird sich direkt mit den regionalen Reisebüros der Teilnehmerinnen in Verbindung setzen.
- Die Preise des Vorschages im Anhang «A» und «B» basieren auf den Flug- und Hotel-Tarifen vom 24. April 1968. Vorbehalten bleiben grundlegende Valuta - Änderungen vor dem Abflug.
- Die angegebenen Flugpreise basieren auf den Verträgen des Internationalen Luft-Transportverbandes und seinen Fahrplänen. Vorbehalten bleiben allfällige Vertragsänderungen des ILT-Verbandes vor Beginn der Reise.
- Es empfiehlt sich, eine Reiseversicherung abzuschliessen für den Fall einer unvorhersehbaren Abreise-Verhinderung (um die Rückbehalte zu reduzieren).

Das Sekretariat rechnet auf internationale Mithilfe und massive europäische Kongress - Teilnahme in Santiago, um eine fühlbare Einsparung für alle Teilnehmerinnen zu erreichen.

*) Anmeldebogen sind bei Mme. A. Bonhôte, Beaux-Arts 28, 2000 Neuchâtel, erhältlich.



Die moderne Schoppen-Formel:

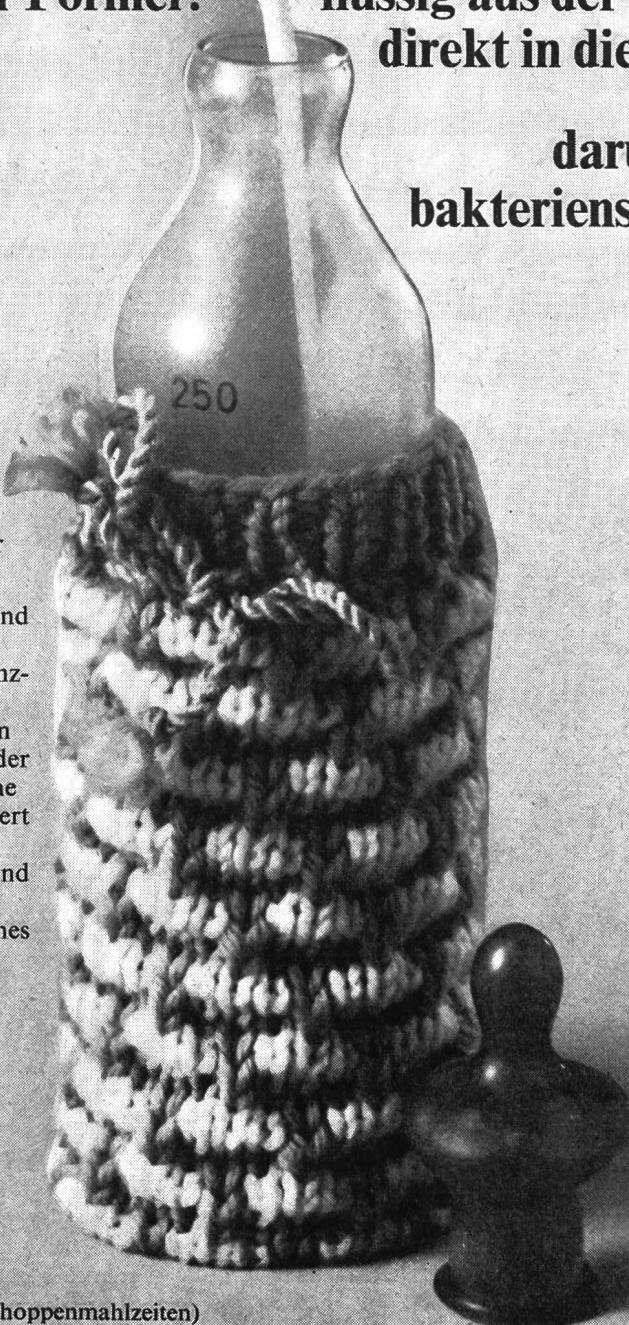
flüssig aus der Dose
direkt in die Flasche

darum
bakteriensicher

Der Galactina Baby-Schoppen ist ein flüssiger, konzentrierter Milchsoppen für Säuglinge in den ersten Lebensmonaten.

Zur Herstellung wird streng kontrollierte und uperisierte Kuhmilch verwendet. Der teilweise Austausch des Milchfettes gegen pflanzliche Fette (Sonnenblumenöl) reichert die Milch mit hochungesättigten Fettsäuren an und adaptiert sie der Muttermilch. Dank der schonenden Uperisation bleiben die Proteine praktisch unverändert erhalten. Angereichert wird die Milch durch ein Nährzucker-Gemisch (Saccharose, Dextrin/Maltose) und ein zweites Kohlenhydrat (0,85% Reisschleim). Dazu kommt ein wohl ausgewogenes Vitaminspektrum, das die Vitamine A, D, E, B₁, B₂, B₆, C und D umfasst.

Die moderne Schoppen-Formel macht den flüssigen Galactina Baby-Schoppen zur idealen Erstnahrung.



**Galactina
Baby-Schoppen**

Dose mit 450 g Inhalt Fr. 2.40 (ergibt bis 10 Schoppenmahlzeiten)

Coût

	Service affrète	Service normal
A partir de		
Londres	£ 320	£ 402.5.0
Copenhague	D. Kr. 6560	D. Kr. 7910
Bruxelles	B. Fr. 40.400	B. Fr. 48.740
Amsterdam	D. Fl. 2940	D. Fl. 3580
Paris	F. Fr. 4090	F. Fr. 4769
Francfort	D. M. 3060	D. M. 3922
Düsseldorf	D. M. 3190	D. M. 3922
Zürich	S. Fr. 3115	S. Fr. 4209
Rome	It. L. 557.700	It. L. 603.300
Madrid	Pes. 53.600	
Lisbonne	Esc. 23.600	

Le montant indiqué comprend : Voyage par avion en classe économique comme

a) Charter Service

	Ex United Kingdom	Ex Continental Europe
Fri. 14th Nov.	London Depart	Local Airport Depart
Sat. 15th Nov.	Santiago Arrive	Santiago Arrive
TO Sat. 22nd Nov.	International Confederation of Midwives' Congress Santiago to Viña del mar	
Mon. 24th Nov.	Vina del mar to Santiago, Thence to Buenos Aires	
Wed. 26th Nov.	Buenos Aires to Rio de Janeiro	
Sat. 29th Nov.	Rio de Janeiro Depart	Rio de Janeiro Depart
Sun. 30th Nov.	London Arrive	Local Airport Arrive
	Cost Ex London from £ 320	Cost Ex Europe — See Over

b) Scheduled Service

	Ex United Kingdom or Continental Europe	
Fri. 14th Nov.	London or Local Airport Depart	
Sat. 15th Nov.	Santiago	Arrive
TO Sat. 22nd Nov.	International Congress Santiago to Buenos Aires	
Mon. 24th Nov.	Buenos Aires	
Wed. 26th Nov.	Buenos Aires to Rio de Janeiro	
Sat. 29th Nov.	Rio de Janeiro	Depart
Sun. 30th Nov.	London or Local Airport	Arrive
	Cost Ex London from £ 402.5.0	Ex. Europe-see over.

Vermischtes

Schwangerschaft und Flugreise

Die zunehmende Bedeutung des Flugzeuges als Massentransportmittel erfordert die Abklärung der Frage, inwieweit mit schädigenden Einflüssen auf den menschlichen Organismus und im speziellen auf eine Schwangerschaft bei

August

Erntezeit — Du Zeit der Fülle!
Reife Aehren goldner Segen,
Braune Arme emsig Regen —
Nur im Tann steht gross die Stille.

indiqué, Logement en chambre à deux lits (Toutes les chambres des Hôtels de Santiago ont des salles de bain), Petit déjeuner, dîner, Pourboires et taxes, Visites organisées de Buenos-Aires et de Rio de Janeiro, Transfert et port des bagages de et à l'aéroport.

Teil mit abgestorbenen Kindern.

Die von der ärztlichen Kommission der IATA (International Air-Transport Association) festgelegten Richtlinien besagen, dass bei Schwangerschaften bis zum 8. Monat keine Bedenken bestehen, sofern allgemeine Reisefähigkeit vorhanden ist. Flugreisen nach diesem Termin bedürfen einer ärztlichen Bescheinigung. In den letzten 4 Wochen wird eine schwangere Frau zu einem Fluge nicht mehr zugelassen. Diese Vorschriften zielen darauf hin, eine allfällige Geburt während des Fluges zu vermeiden. Die Frage, ob eine Flugreise sich für das Gediehen der Frucht ungünstig auswirke, wurde bisher nicht beachtet. Ganz allgemein lässt sich eine Reihe von Belastungen, denen der menschliche Organismus bei einer Flugreise ausgesetzt ist, aufzählen : seelische Spannungen, horizontale und vertikale Beschleunigungen, besonders bei schlechtem Wetter, Verschiebung des gewohnten Tag-Nacht-Rhythmus bei Ost-West und West-Ost Flügen, schnelle Klimaänderungen. Von entscheidender Bedeutung ist die Sauerstoffversorgung des Organismus. Bis zu 2000 m Höhe treten beim Gesunden keine nennenswerten Veränderungen auf. Darüber hinaus lassen sich Änderungen, besonders an Atmung und Kreislauf erkennen. Bis zu 4000 m Höhe können Störungen, die durch Hypoxämie (erniedrigter Sauerstoffpartialdruck) bedingt sind, gut kompensiert werden. Der Grad der Höhenfestigkeit hängt davon ab, ob der Organismus die notwendigen Umstellungen rasch genug vornehmen kann. Untersuchungen über die Höhenfestigkeit schwangerer Frauen sind nicht bekannt. Es muss aber mit einer verminderten Höhenfestigkeit gerechnet werden, denn die Schwangerschaft stellt physiologischerweise einen besonderen Leistungsanspruch an den weiblichen Organismus dar ; die Reservekräfte und die Belastungsfähigkeit sind herabgesetzt. (Vermehrung der zirkulierenden Blutmenge, höhere Anforderungen an die Herzleistung, Behinderung der Atmung am Ende der Schwangerschaft usw.)

Eine verminderte Höhenfestigkeit bedeutet Auftreten von Sauerstoffmangel für den Zellstoffwechsel schon bei geringerer Höhe. Von grossem Interesse ist nun, welche Auswirkungen ein Sauerstoffmangel auf die Entwicklung der Frucht haben kann. In Tierversuchen wurde gezeigt, dass selbst nach kurzfristigem Sauerstoffmangel Missbildungen und Absterben der Frucht auftreten können. Die Phase, in der vor allem Missbildungen durch Sauerstoffmangel zu befürchten sind, ist die Embryogenese, das heisst die Zeit von der zweiten



Nouveau

Guigoz vous présente sa nouvelle gamme de farines infantiles. Un emballage attrayant, un conditionnement sûr, pour des produits soigneusement mis au point et fabriqués selon les techniques les plus modernes.

Toutes les farines Guigoz sont instantanées.

Neu

Guigoz présente Ihnen seine neue Kindermehl-Serie. Anziehende Präsentation, sichere Verpackung für sorgfältig und nach modernstem Fabrikationsverfahren hergestellte Produkte.

Alle Guigoz Kindermehle sind gebrauchsfertig.



Important!

Bon-cadeau à l'intérieur de chaque étui de farine Guigoz.

Wichtig!

Jeder Guigoz Kindermehlpackung liegt ein Geschenkgutschein bei.



ten Hälfte des 1. bis zur zweiten Hälfte des 3. Schwangerschaftsmonats. Neben dem Einfluss des Sauerstoffmangels auf die Frucht dürfen die anderen möglicherweise fruchtschädigenden und schwangerschaftsstörenden Belastungen, die eingangs erwähnt wurden, nicht außer acht gelassen werden. Von nicht geringerer Bedeutung dürften die individuellen Eigenarten des mütterlichen Organismus sein. Es werden in der besprochenen Arbeit keine schlüssigen Beweise geliefert. Der Autor möchte lediglich das Interesse wecken für die Fragen möglicher Schädigungen der Frucht bei Flugreisen der Mutter und die notwendigen präventiven Massnahmen.

W. Stoll, Zürich, in Schweiz. med. Woche.

Neues Sortiment anrührfertiger Guigoz-Kindermehle

Guigoz freut sich, Ihnen sein neues Kindermehle-Sortiment vorzustellen: Ansprechende, neuzeitliche und elegante Packungen, vereint mit Originalformeln, die sowohl auf einen hohen Diätwert, als auch auf einen ausgezeichneten Geschmack hin ausgearbeitet wurden. Alle Kindermehle dieses Sortimentes sind anrührfertig, d. h., sie wurden einer intensiven, ständig überwachten Hitze-Nassbehandlung unterworfen, sodass sie nun, nach Anteigen in lauwarmem Wasser, mit einem eigentlichen Kochbrei verglichen werden können. Die Wärmebehandlung vermittelt diesen Produkten überdies eine grosse Reinheit in bakterieller Hinsicht und lässt deren ursprünglichen, ausgezeichneten Geschmack unangetastet.

Im Laufe der Herstellung erleidet der Hauptbestandteil des Mehles, nämlich die Stärke, eine irreversible Veränderung, die sich dahingehend äussert:

- Das mikroskopische Aussehen ist verändert (Schuppenform, statt Pulver)
- Die physikal-chemische Struktur ist verändert. Es hat sich ein Hydrolysat gebildet, das sehr gut verdaulich ist.
- Die Viskosität des im Wasser angemachten Mehles ist erhöht und ist gleich der eines Kochbreis.
- Die Verdaulichkeit des im Wasser angemachten Mehles entspricht derjenigen eines Kochbreis.

Das neue Guigoz-Kindermehl-Sortiment setzt sich wie folgt zusammen:

1. Für die ersten 3 Lebensmonate stehen 3 Schoppenzusatzprodukte zur Verfügung.
 - Amigoz Edelreisstärke, es bewirkt eine verbesserte Verdauung des Milchkaseins und trägt zur Erhöhung des Schoppen-Nährgehaltes bei.
 - Fünfkornmehl (ausgeglichene Mischung von Weizen-, Reis-, Rog-

gen-, Hafer- und Gerstenmehl mit zugesetztem Zucker). Es ist unter allen das gebräuchlichste Mehl und zeichnet sich vor allem durch hohen Mineralsalzgehalt aus.

- Kindermehl mit 25 Prozent Eiweiss (ausgeglichene, absolut glutenfreie Mischung). Dieses Mehl eignet sich auch im Fall von Coeliakie.
- 2. Für die zweiten 3 Lebensmonate Für diese Zeitspanne verfügt die Mutter zur Abwechslung über 3 weitere anrührfertige Mehlsorten. Diese sind als Brei dem Kind mit dem Löffel zu geben.
 - Vollkornbrei (Mischung von Weizenvollkorn-, Reis-, Hafer-Gerste und Roggenmehl mit Honig angereichert). Es ist besonders reich an Mineralsalzen und Vitaminen der B Gruppe.
 - Gemüsebrei Printanière (3 Getreidesorten und 7 Gemüsearten),

STELLENVERMITTLUNG

des Schweizerischen Hebammenverbandes

Frau Dora Bolz, Feldstrasse 36, 3604 Thun
Telefon (033) 3 15 29

Eine Hebamme suchen:

Spital im Kanton Neuenburg zum baldigen Eintritt.

Klinik in Zürich, Eintritt nach Vereinbarung.

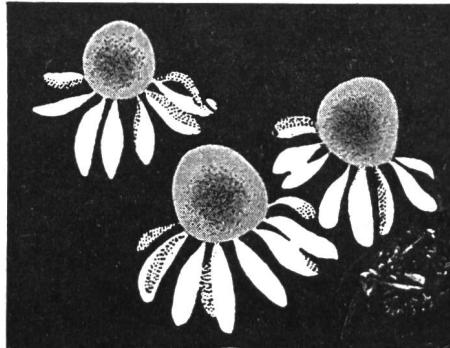
Bezirksspital am Zürichsee.

Bezirksspital der Innerschweiz sucht eine Hebamme oder Hebammenschwester, absolut selbständiger Posten, Eintritt nach Vereinbarung.

enthält viel Vitamin C und B₁, sowie Mineralsalze.

- Milchmehl (besteht aus Biskuitmehl, Guigoz Milch und Zucker). Als dextrinisiertes Mehl ist es besonders leicht verdaulich und reich an Calcium und Proteine.

Zur Pflege von Mutter und Kind empfiehlt die Hebamme vorzugsweise das bewährte Hautschutz- und Hautpflegemittel



KAMILLOSAN

LIQUIDUM

SALBE

PUDER

**entzündungsheilend
reizmildernd
adstringierend
desodorierend**



TREUPHA AG BADEN



WANDER

Adapta

adaptiert
instantisiert
sicher

Dr. A. Wander AG Bern

leistet wertvolle Dienste
wenn die Muttermilch
versiegt,
oder in ungenügender Menge zur
Verfügung steht.

**Schweizerischer
Hebammentag 1968 in Appenzell
PROTOKOLL
der 75. Delegiertenversammlung**

Montag, den 27. Mai 1968

13.30 Uhr im

Theatersaal des Kollegiums St. Antonius

Vorsitz: Mlle. Thérèse Scuri

Protokollführerin: Frl. Dr. Elisabeth Nägeli

Frau Bezler, Präsidentin der Sektion Appenzell, begrüßt Gäste und Delegierte mit herzlichen Worten und hofft, dass die Tagung zur allgemeinen Befriedigung verlaufen werde.

Traktanden

1. Begrüssung durch die Zentralpräsidentin

Mlle Scuri begrüßt die Anwesenden mit folgenden Worten:

«Frau Präsidentin der Sektion Appenzell, Fräulein Dr. Nägeli, unsere unentbehrliche Juristin und Protokollführerin, Frau Ubaldi, unsere neue Uebersetzerin, liebe Delegierte, liebe Kolleginnen,

Ich habe die Ehre und das Vergnügen, Sie im Namen des Zentralvorstandes herzlich zu begrüssen, und es freut mich, dass Sie so zahlreich erschienen sind. Grossen Dank der Sektion Appenzell, die uns dieses Jahr empfängt. Wir wissen alle, wie viel Arbeit die Organisation dieser Tage gibt. Wir sind der Sektion Appenzell sehr dankbar für den herzlichen Empfang und freuen uns, zwei schöne Tage im freundlichen Appenzellerland zu verbringen.

Ich danke Ihnen, liebe Kolleginnen, dass Sie zum jährlichen Rendez-vous gekommen sind, und hoffe, dass Sie mit Freuden alte Beziehungen auffrischen werden, Beziehungen, die für unsern Beruf so notwendig sind.

In der Hoffnung, dass die Verhandlungen friedlich und reibungslos ablaufen werden, bitte ich Sie, sich zu erheben, um zwei Strophen des Liedes „Grosser Gott, wie loben Dich“ zu singen.»

Nach dem allgemeinen Gesang erklärt die Zentralpräsidentin die 75. Delegiertenversammlung als eröffnet.

2. Appell der Delegierten

a) Delegierte

Aargau

Schw. Thildy Aeberli, Frl. Annemarie Hartmann, Frau Mathilde Frei, Schw. Kathy Hendry

Appenzell

Schw. Hedy Stoss

Baselstadt

Frau Goldberg

Baselland

Schw. Alice Meyer, Schw. Ruth Baur, Frau Gysin, Frau Thommen

Bern

Frau Marti, Frau Stähli, Frau Tschanz, Schw. Margrith Neiger, Frau Lanz, Schw. Lidia Weber, Frl. Schneider, Frau Lerch, Schw. Madeleine Zutter, Schw. Gret Baumann, Frau Spring, Frau Bucher

Biel

Frau Schneider

Fribourg

Mmes Purro und Perlez

Genf

Mmes Ecuvillon, Hasler, Augsburger

Glarus

Frau Müller

Graubünden

Frau Camartin, Frau Fausch, Frau Caminada, Frau Albertin

Luzern

Frau Brühlmann, Schw. Nelly Brauchli

Neuenburg

Mme Maranda

Sargans-Werdenberg

Frau Sixer

See und Gaster

Frau Zahner

Schaffhausen

Frau Müller

Solothurn

Frau Wangeler, Frau Christen

St. Gallen

Frau Karrer, Schw. Poldi Trapp

Schwyz

Frau Knüsel

Tessin

Sig. Aprile, Massardo, Gilardi

Thurgau

Frau Schöni, Frau Forycki

Rheintal

Frau Müller, Frau Steiger

Oberwallis

entschuldigt

Unterwallis

Mmes Debon und Dubuis

Unterwalden

Frau Imfeld

Uri

Frau Vollenweider

Vaudoise

Mmes Winter, Valle, Prod'hom, Vittoz, Jordan, Faillard, Cornaz, Pache, Rosset, Rapaz

Winterthur

Frl. Kramer, Frau Tanner

Zürich

Frau Hartmann, Frau Krämer, Schw. Gertrud Knechtle, Schw. Olga Leu

Zug

Frau Hohenegger

Es sind 28 Sektionen mit 72 Delegierten vertreten.

b) Zentralvorstand

Mlle Thérèse Scuri, Zentralpräsidentin
Mme Anny Bonhôte, Aktuarin und Kassierin

Mme Mentha, Beisitzerin

Mme Taillard, Beisitzerin

Mme Jubin, Beisitzerin

c) Stellenvermittlung

Frau D. Bolz, Thun

d) Zeitungskommission

Frau Hermann

Frl. Räber

Frl. Schär

Frl. Lehmann

e) Kommission der beiden Krankenkassen

Mme Winter, Lausanne

f) Fürsorgefonds-Kommission

Schw. Elisabeth Grütter, Bern, Präsidentin

Mme Puro, Fribourg, Kassierin

Frau Vollenweider, Flüelen, Beisitzerin

3. Wahl der Stimmenzählerinnen

Es werden vorgeschlagen und gewählt

Mme Ecuvillon, Genf

Schw. Gertrud Knechtle, Zürich

Frau Tanner, Winterthur

4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1967

Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 5. 6. 1967, das in der «Schweizer Hebamme» publiziert worden war, wird einstimmig genehmigt.

5. Jahresbericht 1967

a) des Hebammenverbandes

Mlle Scuri verliest ihren Bericht: «Ich unterbreite Ihrem freundlichen Wohlwollen folgenden Ueberblick über unsere Tätigkeit im vergangenen Jahr. Tätigkeit: Der Zentralvorstand versammelte sich vier Mal zur Erledigung der Verwaltungsaufgaben, während Sekretärin und Präsidentin die übrigen Geschäfte laufend erledigten. Es würde zu weit führen, wenn ich die reichliche Korrespondenz einzeln aufführen wollte. Ich gestehe, dass ich die von uns geschriebenen Briefe nicht gezählt habe. Einem Dutzend junger Mädchen, die sich für unsern Beruf interessierten, gaben wir die nötigen Auskünfte und eine Liste der Schweizerischen Hebammen-schulen. Dasselbe machten wir bei Anfragen aus dem Ausland.

Letztes Jahr brachten wir vor die Delegiertenversammlung die schüchterne Anfrage, ob wir ein Projekt für die Organisation des Internationalen Hebammenkongresses in unserem Lande ins Auge fassen und zur Vorlage an Sie ausarbeiten dürften. Wir benutzten die Gelegenheit, um alle Delegierten und Kolleginnen, die am Mittagessen im Kornhauskeller in Bern teilnahmen, öffent-

Milchschorf?

Die Therapie des
Säuglingsekzems
mit

Elacto
einfach
preiswert
erfolgreich

WANDER

**Von 186
170 (= 91%)**

Von 186 ekzematösen Säuglingen konnten nach 2–4 wöchiger Diät mit Elacto 170 (= 91%) geheilt oder gebessert werden, die übrigen reagierten nicht auf die Behandlung, 1 Fall verschlechterte sich.

Dieses Ergebnis, das im Hinblick auf den komplexen Entstehungsmechanismus des Säuglingsekzems als sensationell bezeichnet werden kann, rechtfertigt die Anwendung dieser einfachen und preiswerten Therapie bei jeder derartigen Erkrankung.

lich zu orientieren. Herr Panchaud, Direktor des Verkehrsvereins « Association des intérêts de Lausanne », hat uns eine Darlegung darüber gemacht. Gleichzeitig hat er uns den Vorschlag gemacht, uns nach Lausanne einzuladen zu einer ausführlichen Besprechung. Die Frage war: Wen sollte man einberufen? Die beste Lösung war: die Sektionspräsidentinnen, die ihrerseits ein Mitglied der Sektion schicken konnten. Unser Vorgehen rief unerwartete Kritik, was viel Schreibereien und mir schlaflose Nächte verursachte. Dank Frl. Dr. Nägeli kam alles wieder in Ordnung.

Am 27. Juni fanden sich 25 Kolleginnen zu dieser Besprechung im « Palais de Beaulieu » in Lausanne ein. Die vorzüglichen Berichte über diese Zusammenkunft wurden im « Journal de la Sage-Femme » und in der « Schweizer Hebammé » veröffentlicht und hoffentlich auch aufmerksam gelesen. Wir werden bei der Besprechung der Anträge darauf zurückkommen.

Präsidentinnenkonferenz: Am 12. Oktober 1967 fand in Olten, Bahnhofbuffet, eine Präsidentinnenkonferenz statt. Traktanden: Richtigstellung unserer beruflichen Werbe-Broschüre. Der in drei Sprachen deutsch, französisch und italienisch vorgelegte Text benötigte einige Ergänzungen und Formbereinigungen. Für den Umschlag wurde die blaue Farbe vorgeschlagen und als Cliché das Bild unserer Hebammenbrosche. Wir danken Schw. Thildy für ihre guten Vorschläge und ihre wertvolle Hilfe bei der Ergänzung des deutschen Textes.

So konnten Sekretärin und Präsidentin an die Arbeit gehen, Kostenvoranschläge einholen und mit den Druckern die Papierqualitäten besprechen und die Clichés beschaffen. Die Buchdruckerei Werder in Bern wurde mit der Ausführung der Werbebroschüre beauftragt. Heute können wir sie in einigen Exemplaren vorlegen und Sie werden darüber entscheiden.

Einladung: Letztes Jahr bekam der Zentralvorstand eine Einladung zur Teilnahme an der Delegiertenversammlung des Verbandes der dipl. Krankenschwestern und Krankenpfleger in Genf. Die Sprechende nahm im Namen des Schweizerischen Hebammenverbandes an dieser Delegiertenversammlung teil.

Bund Schweizerischer Frauenvereine: Das Sekretariat hält uns regelmäßig über seine Tätigkeit auf dem Laufenden. Leider war es uns nicht möglich, allen Einladungen Folge zu leisten. An der Delegiertenversammlung in Genf war unsere Kollegin, Frl. Junod, so freundlich, uns zu vertreten. In Zürich übernahm Schw. Olga Leu diese Aufgabe. Beiden Kolleginnen danken wir bestens.

Mitgliederbewegung: 1967 haben wir folgende Bewegung registriert: 77 Eintritte. Wir begrüssen diese jungen Hebammen herzlich und hoffen, dass sie unsere Versammlungen fleissig besuchen werden. 4 Austritte. 14 Jubilarinnen. Vielleicht befinden sich heute einige unter uns. Wir begrüssen sie alle herzlich. Der Zentralvorstand dankt ihnen hier öffentlich für ihre Treue und ihre liebevollen, freundlichen Briefe und Grüsse. 20 Todesfälle. Ich bitte die Versammlung sich zu Ehren der Verstorbenen zu einem stillen Gedenken zu erheben. 50 Kolleginnen wurde die Verbandsbrosche geschickt.

Glückwünsche: Vergangenes Jahr hatten wir die Ehre und das Vergnügen, den 70. Geburtstag von Fräulein Dr. Nägeli feiern zu dürfen. Wie wunderbar wertvoll sind allein schon 25 Jahre ihrer treuen Tätigkeit für unsern Verband, ihre Protokolle, ihre Vertretung unserer Interessen und ihre verständnisvollen Ratschläge. Liebes Fräulein Dr. Nägeli, trotz Ihrer wohlbekannten Bescheidenheit und Ihrer liebenswürdigen Bereitwilligkeit zum Dienst am Nächsten, wiederhole ich hier unsere Glückwünsche. Ich hoffe, dass wir noch oft die Freude Ihrer Gegenwart haben werden, so oft Sie es wünschen und es Ihnen Ihre Gesundheit erlaubt. Nochmals von Herzen Dank.

Zum Abschluss dieses Berichtes zolle ich allen Sektionspräsidentinnen und ihrem Vorstande Dank und Anerkennung für alle im vergangenen Jahr geleistete Arbeit. Ebenso danke ich meinen Mitarbeiterinnen und den Zeitungsredaktorinnen, sowie allen, die mit Zeit und Arbeit zur Entwicklung unseres Standes und Verbandes beigetragen haben.

Allen Mitgliedern nah und fern, den alten, kranken und beruflich verhinderten gelten zur Stunde meine besten Wünsche und freundlichen Grüsse.» Fräulein Dr. Nägeli dankt von Herzen für die Glückwünsche und ganz besonders auch für das schöne Geschenk, das sie letztes Jahr vom Hebammenverband in Empfang nehmen durfte. Auch sie hofft, dass sie die Arbeit für den Verband noch weitere Jahre tun kann.

b) der Stellenvermittlung

Frau Bolz verliest den Bericht:

« Meine lieben Kolleginnen. Wieder ist ein Jahr verflossen und ich soll Euch Rechenschaft ablegen über die Tätigkeit der Stellenvermittlung. Wenn ich die Listen der Anmeldungen miteinander vergleiche, so ist auch dieses Jahr wiederum diejenige der Spitäler um ein Vierfaches länger als die der stellensuchenden Hebammen. Zwar erhalte ich jeden Monat nach dem Erscheinen der Hebammenzeitung Telephonanrufe von

Kolleginnen, die sich nach den ausgeschriebenen Stellen erkundigen. Diese sind aber keine ernsthaften Interessentinnen. Sie fragen einfach an aus Neugier oder aus einer momentanen Verleiderstimmung heraus. Die, die sich aber wirklich um eine neue Stelle bewerben, sind in der Minderheit. Dank der vielen freien Stellen haben fast alle durch unsere Vermittlung einen Arbeitsplatz gefunden. — Zum Schluss möchte ich aber auch die vielen schönen menschlichen Beziehungen hervorheben, die mit dieser Arbeit verbunden sind. Sie bereichern das Leben und entschädigen für vieles. Allen möchte ich von ganzem Herzen danken. »

c) des Fürsorgefonds

Schw. Elisabeth Grüter verliest ihren Bericht:

« Dankbar sind wir alle, der Einladung unserer lieben Kolleginnen ins heimelige Appenzellerländli Folge leisten zu dürfen, nicht zuletzt um uns wiederzusehen und unsere Erlebnisse von Freud und Leid mitteilen zu können.

Dieses Jahr gibt es vom Fürsorgefonds keine grossen Ereignisse zu melden. Auf Weihnachten haben wir 12 Hebammen mit einem kleinen Geldbetrag beglücken können. Unter diesen befinden sich zwei neue Kolleginnen, während zwei Mitglieder im hohen Alter gestorben sind. Drei Mitgliedern wurde die Prämie der Krankenkasse bezahlt. Die Gaben wurden von jeder Beschenkten herzlich verdankt, zum Teil mit langen, mühsam geschriebenen Briefen.

Da nun seit einem Jahr die Unterstützungs kasse des Zentralvorstandes zum Fürsorgefonds gehört, haben wir (ich möchte leise sagen —) beinahe ein kleines Vermögen um bedürftige Hebammen ein wenig zu unterstützen d. h. einmal im Jahr eine kleine Gabe zu entrichten. Meistens melden sich jedoch die wirklich in bescheidenen, sogar dürftigen Verhältnissen lebenden Kolleginnen nicht selber, und somit bitte ich hiemit dringend: jede Sektionspräsidentin möchte sich bemühen, solche Mitglieder aufzufinden zu machen und mir zu melden. Bestimmt werden in allen Sektionen alte, liebe Kolleginnen in prekären Verhältnissen ihr bescheidenes Dasein fristen, oft kaum in der Lage, ihre vom Arzt verordneten Medikamente zu begleichen oder ein Nachthemd oder passende Schuhe etc. anzuschaffen. Vielleicht in der leisen Hoffnung, auch einmal einen Zustupf vom Fürsorgefonds erhalten zu dürfen! Aber eben, wir müssen zuerst um diese Kolleginnen wissen, dann dürfen wir geben, wenn wirklich die Verhältnisse eine kleine Gabe rechtfertigen.

Allen Kolleginnen, die sich für den Fürsorgefonds bemüht haben im verflossen

senen Jahr danke ich herzlich. Besonderen Dank auch dem Zentralvorstand, welcher sich immer hilfsbereit unserer Anliegen annimmt.»

d) der Kommission des Restvermögens der Krankenkasse

Mme Winter verliest ihren Bericht :

« Ich habe das Vergnügen, Ihnen zum fünften Mal den Rapport des Soldes des Restvermögens der Krankenkasse zu machen. Wie gewohnt verwaltet die Zentralkassierin das Vermögen. Wir danken ihr dafür. Die Revision wurde mit derjenigen der Zentralkasse vollzogen.

Bevor ich Ihnen von Zahlen spreche, möchte ich Ihnen die neuen Kommissionsmitglieder vorstellen. Für die Christlich Soziale : Frau Trudi Schneider, Biel, an Stelle von Schw. Poldi Trapp, Fr. Karoline Blattmann, Zug. Für die Helvetia : Frau Jetta Maag-Gasser von Küssnacht hat demissioniert. Dieser Posten muss heute neu besetzt werden. Frau Ida Hermann-Burren, Trimbach, und meine Wenigkeit als neutrales Mitglied. Diese Chargen sind ehrenamtlich. Fräulein Dr. Nägeli wünscht, dass diese Ser-Kommission bestehen bleibt, denn man kann nie wissen, ob man sie einmal benötigt. Sie haben den Rechnungsauszug in der Zeitung gelesen. 1967 haben wir neun Jubilarinnen je Fr. 100.- geschickt. Eine Jubilarin, die die Prämie bekommen hat, versicherte mir, dass 80 Jahre noch kein Alter seien !

Kapital am 31. 12. 1966 Fr. 25 985.25

Kapital am 31. 12. 1967 Fr. 25 645.45

Vermögensverminderung Fr. 339.80

Zum Schluss wünsche ich den Kolleginnen beider Kassen, und ebenfalls den andern eine gute Gesundheit und dass sie sich noch lange am Schönen und Guten, das das Leben bietet, erfreuen können.»

e) der Zeitungskommission

Fräulein Lehmann verliest ihren Bericht : « Dass wir heute im schönen Appenzellerländli tagen dürfen, ist eine besondere Freude für uns alle. Wir wissen, wie viel Arbeit und Vorbereitungen in der Durchführung einer solchen Tagung liegen und danken besonders Frau Grubenmann herzlich, dass sie die Mühe auf sich genommen hat.

Aber meine heutige Aufgabe ist, Ihnen von unserem Fachblatt, der « Schweizer Hebamme », zu berichten. Dass sie ihr Kleid und ihre Form gewechselt hat, gehört noch nicht hieher, denn 1967 ist sie noch in ihrer alten, uns so vertrauten Aufmachung erschienen.

Die ersten drei Nummern brachten den von Frau Dr. Liechti-von Brasch am internationalen Kongress in Berlin gehaltenen Vortrag, der dort grosse Beachtung gefunden hatte. Schade, dass man die Bilder, die eigentlich dazu ge-

hörten, nicht auch hineinnehmen konnte. Aber Clichés sind ein grosser Kostenpunkt, sodass man davon absehen musste. Die Aprilnummer brachte den besonders interessanten Artikel « Neuere Entwicklungen auf dem Gebiete der Laboratoriums-Diagnostik » aus der Feder von Herrn Dr. Robert H. Richter. Richtig staunen musste man über alle Neuheiten auf dem Gebiet der Testuntersuchungen, die erst der letzten Forschung vorbehalten waren. Dieser Artikel wurde als Separata gedruckt und auch den Hebammenschülerinnen des letzten Lehrjahres ausgehändigt. Es würde zu weit führen, wollte ich alle Leitartikel und ihre Verfasser nennen, obwohl sie es verdienten, denn jeder hatte uns Neues und im Laufe der Jahre in Vergessenheit Geratenes zu sagen.

An der Delegiertenversammlung vom 5./6. Juni in Bern konnte die Berichterstatterin krankheitshalber nicht teilnehmen. Den Bericht darüber hat in freundlicher Bereitschaft Sr. Lina Räber geschrieben; es sei ihr dafür wärmstens gedankt. Und Dank allen Kolleginnen, die mich durch Grüsse erfreuten, besonders aber dem Zentralvorstand für seinen prächtigen Blumengruss.

Die September- und Oktobernummer brachten das Protokoll der Delegiertenversammlung, verfasst von unserer bewährten Fräulein Dr. Nägeli. Ich freute mich herzlich, ihr zum 70. Geburtstag gratulieren zu dürfen und besonders darüber, dass sie ihn in geistiger und körperlicher Frische feiern durfte. Ueber die beiden letzten Nummern lässt sich

Seit ich den Phoscalcin-Schoppen erhalte, schlafe ich viel besser!

Dies würde unser kleiner Liebling sagen,
wenn er schon reden könnte.

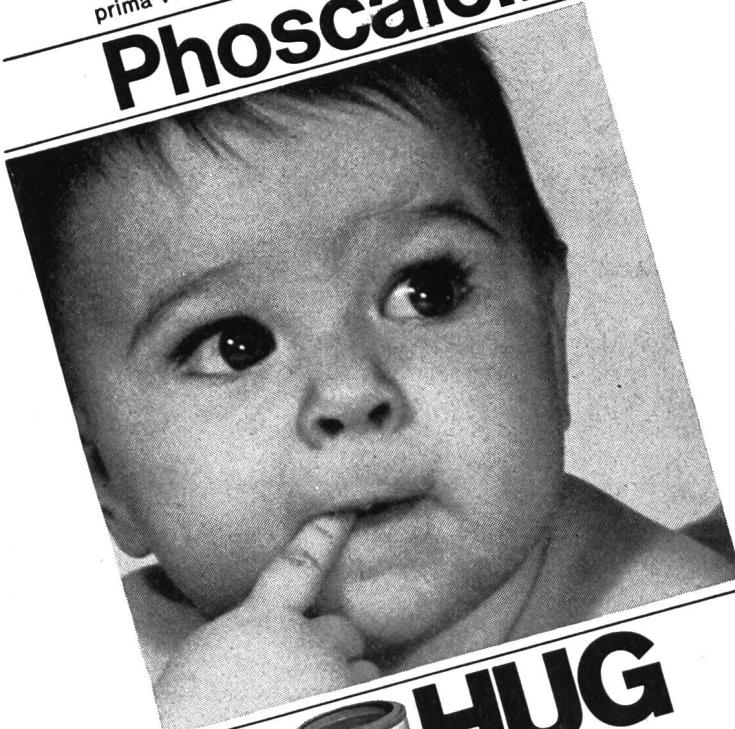
Denn Phoscalcin-Schoppen liegen ihm nicht auf.

Sie sind ja aus leichtem, leicht verdaulichem

Spezial-Zwiebackmehl hergestellt.

Viele tausend Mütter können Ihnen bestätigen, dass ihre Kinder
prächtig gedeihen,
prima verdauen und deshalb auch gut schlafen.

Phoscalcin



HUG

Zwiebackfabrik
Hug AG Malters

nichts besonderes sagen, nur dass auf Jahresende verschiedene Sektionsberichterstatterinnen, deren Namen einem seit Jahren vertraut waren, andern Platz gemacht haben.

Beinahe hätte ich ob meiner langen Rede vergessen, das finanzielle Ergebnis, das diesmal erst in der April-Nummer veröffentlicht wurde, zu erwähnen. Der Ueberschuss von 1967 ist bescheiden, er beträgt Fr. 900.—. Bei dieser Gelegenheit möchte ich die Kolleginnen bitten, vielleicht an einer Sektionsversammlung anfangs des Jahres darüber zu sprechen, dass die Hebammen dafür sorgen möchten, dass auch während ihrer Abwesenheit die Nachnahmen eingelöst werden. Die alljährlichen Retournen nachnahmen sind ein Kapitel, worüber man lieber nicht sprechen möchte. Sie verursachen der Kassierin viel Kummer und zusätzliche Arbeit. Manche hatten nicht gelesen, dass der Abonnementsbetrag erhöht wurde und bei Einzelnen stand: „Annahme verweigert“. Dabei ist das Halten des Fachblattes nach den Statuten obligatorisch für die Hebammen, und es ist schwer zu glauben, dass der Betrag für das Abonnement nicht aufgebracht werden könnte. Verzeiht mir diese vorwurfsvollen Worte, aber immer schweigen ist nicht angebracht. Vielleicht könnte Aufklärung von Seiten der Sektionspräsidentinnen doch etwas nützen.

Das Schimpfen soll aber nicht der Schluss meines Berichtes sein, sondern Dank an alle, die durch ihre Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit einen ermüten.»

Die sämtlichen Berichte werden ohne Diskussion stillschweigend genehmigt und von *Mlle Scuri* verdankt. *Mlle Scuri* macht sodann noch darauf aufmerksam, dass die Ersatzwahl in die Kommission der beiden Krankenkassen unter Trakt. 9 vorgenommen werde.

(Fortsetzung folgt)

Buchbesprechung

Eine Kalorien-Karte als Beitrag zur modernen Ernährung

Als universelles Hilfsmittel für alle Hausfrauen, die ihren Speisezettel wirklich *kaloriengerecht* planen möchten, bietet das Koch-Studio in Zürich eine neuartige Kalorienkarte zum Aufhängen in der Küche an. Der bunte Wand-schmuck enthält alles, was man über Kalorien wissen sollte. Ein umfangreiches Kalorien-Register nennt die Kalorienzahl der wichtigsten Nahrungsmittel und Getränke, und wer den originellen

Kalorien-Schieber auf seine Körpergrösse einstellt, kann zuerst sein Idealgewicht ablesen und hernach seinen individuellen Tagesbedarf an Kalorien.

Koch-Studio Kalorien-Karte,

Format 21×54 cm, Fr. 1.50, direkt zu beziehen (wenn Zustellung per Post: Fr. 1.50 in Briefmarken ein-senden) im Koch-Studio, Dreikönigstrasse 7, 8002 Zürich.

Bund Schweiz. Frauenvereine

(BSF) Die *Personalfürsorge-Stiftung des Schweiz. Verbandes Volksdienst* hat das Wohnheim «Pergola» in Bern von der Vereinigung weiblicher Geschäftangestellter erworben. Der ursprüngliche Zweck, nämlich als Wohnheim für berufstätige Frauen zu dienen, wird dabei nach Möglichkeit erhalten. Da das Inselspital Unterkunftsmöglichkeiten für seine Schwestern benötigt, wurde ihm die Pergola vermietet. Die bisherigen Dauermieterinnen behalten das Wohnrecht, solange sie es wünschen. Die frei werdenden Zimmer werden inskünftig durch das Inselspital an Schwestern abgegeben.

Das Kantonsspital Aarau sucht für seine Geburtshilfliche Abteilung in der Frauenklinik

2 Wochen-, Säuglings- und Kinderschwestern 2 Hebammenschwestern

Gute Besoldung, Fünftage-Woche.
Eintritt nach Vereinbarung.

Nähre Auskunft erteilt die Spitaloberin, Frau M. Vogt, Telephon (064) 22 36 31.
Anmeldungen sind zu richten an

KANTONSSPITAL AARAU
Verwaltungsdirektion

15076

Das städtische Krankenhaus Baden AG sucht für sofort oder später

2 Hebammen oder Hebammenschwestern

Neuzeitlicher Betrieb,
Fünftage-Woche,
Besoldung nach
kantonalem Reglement.

Auskunft erteilt gerne
Sr. Emma Kellenberger,
städtisches Krankenhaus,
5400 Baden, die auch gerne
Ihre Anmeldung entgegen-
nimmt.

15070

Wir suchen zu sofortigem Eintritt oder nach Vereinbarung

1 Spitalhebamme

Geregelte Arbeitszeit, geregelte Freizeit. Anstellungsbedingungen nach kantonaler Verordnung.

Anmeldungen sind zu richten an die
Oberschwester, Kantonales Kankenhaus, 9472 Grabs (SG)

15073

Auf 1. November 1968 ist im

Krankenhaus Davos

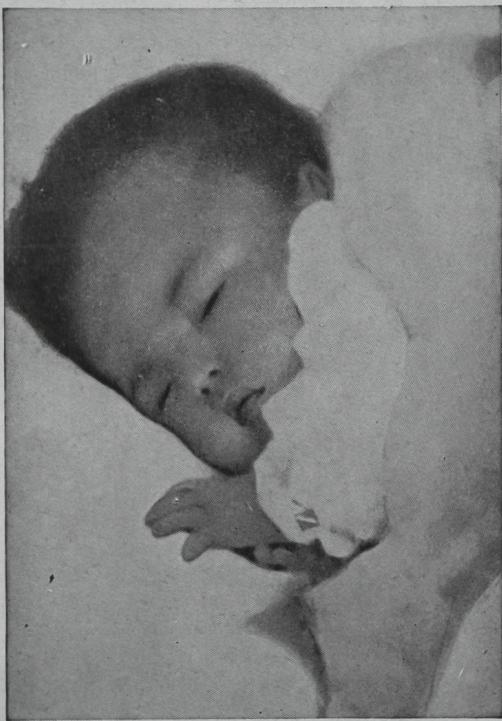
die Stelle einer

HEBAMME

frei.

Ueber die Anstellungsbedingungen unterrichtet Sie gerne die Verwaltung.
Telephon (083) 3 57 44

15070



Fiscosin mit Hafer

wird mit bestem Erfolg vielfach für Mädchen bevorzugt, des nahrhaften Hafers wegen allgemein für «hungriige» Kinder.

Das gleiche, hervorragende Spitzenprodukt mit den selben Vorzügen:

Bimbosan mit Hirse

das Präparat, das allen Kindern zusagt und wohlbekommt.

prontosan

das vorgekochte, anrührfertige Bimbosan.

Mit höflicher Empfehlung

BIMBOSAN AG

3072 Ostermundigen

Krankenhaus in der französischen Schweiz sucht per sofort oder nach Uebereinkunft

zwei Hebammen

Günstige Gelegenheit zur Erlernung der französischen Sprache.

Bewerbungen mit Unterlagen sind zu richten an: Hôpital du Locle, Bellevue 42, 2400 Le Locle (NE)

15041

Auras



Säuglings-Nahrung

nature

mit KAROTTEN

AURAS VITAM mit Vitamin B₁ und D₂

wird von allen Kindern gut vertragen, seine spezielle Zubereitung u. Zusammensetzung eignen sich besonder bei schwachen Magen.

Gratis-Muster und Prospekte stets gerne zu Ihrer Verfügung.

AURAS S. A. in Clarens Vd

gegr. 1906

Geburtshilfliches Repetitorium für Hebammen

Die 86. Folge des Geburtshilflichen Repetitoriums für Hebammen, welche der August-Nummer der «Schweizer Hebammme» beiliegt, hat den Titel:

Fremdwörterverzeichnis

Fortsetzung

Die Folgen 78 und 79 sind Neuauflagen der 1. Folge. Sie ersetzen die bisherigen Folgen 78 und 79 der 1. Folge und sind an deren Stelle einzuordnen. Während eines längeren Zeitraums werden weitere Folgen dieses Repetitoriums jeder Nummer der «Schweizer Hebammme» beigelegt werden.

Sollte Ihnen eine der früheren Folgen in Verlust geraten sein, so können Sie diese vom Hause

Penaten Dr. Riese & Co.,
Rhöndorf/Rhein

gern nachgeliefert erhalten.

Das Mütter- und Säuglingsheim Inselhof, 8008 Zürich, sucht tüchtige

Hebamme

Besoldung nach kantonalem Lohnregulativ, Möglichkeit des Beitrittes in die Kantonale Beamtenversicherung.

Anmeldungen sind zu richten an die Oberin des Mütter- und Säuglingsheims Inselhof, Mühlebachstrasse 158, 8008 Zürich.



KOLLEGINNEN, berücksichtigt unsere Inserenten





Eine Säuglingsnahrung, die in der Zusammensetzung der Muttermilch angeglichen ist

Neue Forschungsmethoden haben es ermöglicht, die Kenntnis der eigentlichen Natur der Muttermilch zu vertiefen und die geeigneten Verfahren für eine möglichst naturgetreue Nachbildung dieser Milch zu entwickeln. So entstand in den Nestlé-Labatorien die Säuglingsnahrung NAN,

in Anlehnung an die qualitative und quantitative Zusammensetzung der Muttermilch. Dank neuer Vorteile eignet sie sich von der Geburt an vorzüglich für die Zwiemilch- und Dauerernährung der gesunden oder delikaten Säuglinge.

Säuglingsnahrung in Pulverform

nan

Vollmilch, entmineralisierte Molke, Rahm und Pflanzenöl



AKTIENGESELLSCHAFT
FÜR NESTLÉ PRODUKTE,
VEVEY